2024/2

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN

SOLI DEO GLORIA

Landesverband für Kirchenmusik
in der Evangelischen Kirche der Pfalz

Evangelische Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE

Die Kirchenmusikalischen Mitteilungen werden kostenlos abgegeben. Es wird jedoch um eine Beteiligung an den Druck- und Versandkosten in Höhe von 4,– € pro Heft gebeten.
Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
IBAN: DE02 3506 0190 0000 6786 78, Verwendungszweck: HHSt 0211.1790

Impressum

Kirchenmusikalische Mitteilungen
der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)
Ausgabe 2024/2, Speyer 2024

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:
Amt für Kirchenmusik
Domplatz 5, 67346 Speyer
Telefon 06232 667-403
E-Mail: kirchenmusik@evkirchepfalz.de

Mitherausgeber:
Landesverband für Kirchenmusik
Landesverband Evangelischer Posaunenchöre in der Pfalz

Redaktionsteam: Matthias Fitting, Martin Groß, Christoph Jakobi, Anna Linß, Tobias Markutzik, Heike Messerschmitt, Jochen Steuerwald
Redaktionsassistenz: Rosa Wagner, Telefon: 06232 667-237,
E-Mail: rosa.wagner@evkirchepfalz.de

Fotonachweis: Titelseite Stephan Tuchel, Klaus Landry, privat, Archiv, Marco Schnorr, Benedikt Schwarz, Ralf Piepenbrink, Alexander Voss, Achim Weber, Annette Werner.

Gesamtherstellung: Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche)

Die Redaktion behält sich kleinere stilistische Änderungen oder Rechtschreibkorrekturen sowie Kürzungen der eingereichten Artikel vor.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2025/1: 10. Januar 2025.

www.evkirchenmusikpfalz.de/Publikationen/Kirchenmusikalische Mitteilungen

Inhalt

Seite

Grußwort 2

Thema
- Ein Jubiläum! 500 Jahre … Was aber feiern wir eigentlich genau? 2. Teil 3

Landesverband
- Kirchenmusik Festtage Pfalz 2024 und 2026 7
- Dekanatskirchenmusiktage 2025 12
- Kirchenbezirksversammlungen 2025 14

Chorwesen
- Die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz feiert ihre „30-Jährigen“ 15
- Informationen und Angebote des CEK 17

Orgelwesen
- Neugestaltung der Orgel der Evangelischen Klosterkirche zu Hornbach 18

Posaunenarbeit
- Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre 20
- Anhalt und Pfalz – Gott erhalt's 21

Personalia
- Ulrike Heubeck ist neue Bezirkskantorin im Dekanat Donnersberg 24
- Abschied von Bezirkskantorin Charlotte Noreiks 25
- Kirchenmusikdirektor Eckhart Mayer 27
- Nachruf Landesobmann Pfarrer i.R. Traugott Marx 29

Kirchenmusik neben Beruf
- Markus Sinnwell 30

Ehrungen 32

Ausbildung – Fortbildung – Prüfung
- Werkstatttage 2025 33
- Kirchenmusikalische Fortbildungen 2025 33
- Prüfungen 34

Verschiedenes
- Unterwegs zum neuen Evangelischen Gesangbuch 34
- Vergütungsrichtlinien werden angepasst 35
- Weihnachtsspende Ost 35

Veranstaltungskalender 36

Anekdotenecke
- Innerlich hochgradig beleidigt 39

GRUSSWORT

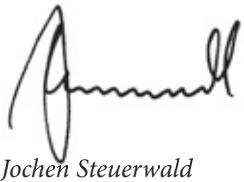
Liebe Leserin, lieber Leser,

Kirchenmusik ist musiziertes Evangelium, gute Nachricht, frohe Botschaft. Meistens hören die Menschen unserer Musik gerne und dankbar zu, stimmen mit ein und erfahren: Loben zieht nach oben. Gerade jetzt dürfen wir das ganz stark wahrnehmen und erfahren in der bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit.

Andererseits: Wer für Kirchenmusik in der Verantwortung steht, muss flexibel sein, sich immer wieder mit den im Wandel begriffenen Gegebenheiten auseinandersetzen und neue Lösungen finden. Auf dem Hintergrund der rasanten Veränderung unserer Gesellschaft, der ökologischen Herausforderungen und der bevorstehenden grundlegenden Transformation der kirchlichen Strukturen und Arbeitsmöglichkeiten gilt dies mehr denn je. Kirchen und Gemeindehäuser müssen aufgegeben werden, Chöre werden kleiner, instabiler oder müssen ihre Arbeit ganz einstellen. Immer öfter erscheinen notwendige größere Maßnahmen an Orgeln als nicht leistbar.

Aber Jammern hilft nicht. Lassen wir uns nicht gefangen nehmen vom spürbaren Sog. Blicken wir auf das Positive. Wie dichtete schon Georg Neumark 1641: „Wir machen unser Kreuz und Leid / nur größer durch die Traurigkeit." Wie wertvoll ist es, wenn wir auch nur „zwei oder drei" mit unserer Musik die Seele weiten helfen, Freude, Halt und Hoffnung ins Herz bringen. Wie gut, wenn wir der guten Nachricht Gehör verschaffen. Das wollen wir tun. Mit alten und neuen Liedern, Chorälen, Balladen, Gospels, Spirituals, Popsongs und mit allen verfügbaren Instrumenten. Das neue Gesangbuch, das wir zum Ende des Jahrzehnts erwarten dürfen, wird uns dabei neue Impulse geben.

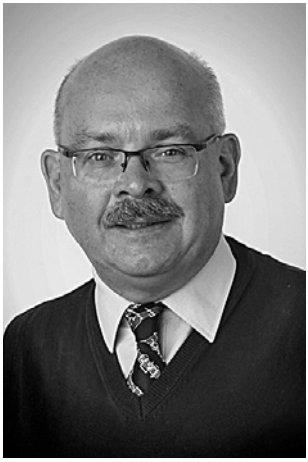
Danke für all Ihr Engagement. Gott segne Ihr Wirken in der Kirchenmusik auch im neuen Kirchenjahr.



Jochen Steuerwald
Landeskirchenmusikdirektor

THEMA

Ein Jubiläum! 500 Jahre … Was aber feiern wir eigentlich genau? – Fortsetzung aus Heft 1



Prof. Dr. Martin-Christian Mautner, Pfr.

Im 17. und frühen 18. Jahrhundert gab es eine regelrechte Gesangbuchkonjunktur – zahllose Ausgaben (sowohl offizielle wie solche für die private Andacht) folgten einander; genannt sei zunächst die „Praxis Pietatis Melica", herausgegeben ab 1644 von Johann Crüger (1598-1662) und Johann Georg Ebeling (1637-1676), nacheinander Kantoren an St. Nikolai und am Gymnasium des Grauen Klosters in Berlin – dieses Werk erfuhr 44 Auflagen und sorgte für die Verbreitung u.a. der Dichtungen Paul Gerhardts (1607-1676), die sich in der Barockzeit größter Beliebtheit erfreuten.

Mit dem Aufkommen des Pietismus wurde das Singen schlichter Strophenlieder wesentlicher Bestandteil der Andachten, Gebetsgemeinschaften und Bibelstunden. Die Lieder des Halleschen „Geistreichen Gesang-Buchs" (1704 von Johann Anastasius Freylinghausen (1670-1739) herausgegeben) oder des Reichsgrafen Nikolaus von Zinzendorf (1700-1760) verbreiteten sich weithin – auch in die Missionsgebiete Amerikas und Asiens, später auch Afrikas.

Zwar gab es in der zweiten Hälfte des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts, im Zeitalter der Aufklärung also, auch eine Produktion geistlicher Lieder; für sie mögen Namen wie Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769), Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803) oder besonders Matthias Claudius (1740-1815) stehen. Im Fokus der bedeutendsten Dichter der Zeit stand das Genre des Kirchenlieds jedoch nicht. Die Gesangbücher weisen eine große Zahl – zeittypischer, aber durchaus nicht immer gelungener – Bearbeitungen von Liedern aus der Reformationszeit auf. Klagen über trägen und formalisierten Gemeindegesang in den Gottesdiensten gab es zuhauf.

So forderte Ernst Moritz Arndt (1769-1860) in seinem Aufsehen erregenden Aufsatz „Von dem Wort und dem Kirchenliede" 1819 eine

gründliche Reform zur Behebung der Missstände: Ein neues (interkonfessionelles!) Gesangbuch sollte es geben für alle Christinnen und Christen deutscher Sprache; auf die Qualität sowohl der Dichtung als auch der musikalischen Verarbeitung sollte besonderer Wert gelegt werden; neben bewährtem Liedgut etwa aus der Epoche der Reformation, allerdings von zwischenzeitlich vorgenommenen „Verbesserungen" wieder gereinigt, sollte Neues aufgenommen werden …

Das wirklich über alle Konfessionsgrenzen hinweg einende Gesangbuch, wie Arndt es sich wünschte, haben wir bis heute – gut 200 Jahre nach seiner Forderung – noch immer nicht. Dennoch brachte seine Anregung eine intensive Forschung und Beschäftigung mit der Geschichte des Singens in den Gottesdiensten in Gang – die Hymnologie, heute eine wissenschaftliche Teildisziplin der Praktischen Theologie, war geboren. Als einen namhaften Geburtshelfer möchte ich Karl Eduard Philipp Wackernagel (1800-1877) nennen, der ab 1864 seine ungeheuer fleißige Arbeit „Das deutsche Kirchenlied von der ältesten Zeit bis zu Anfang des XVII. Jahrhunderts" in fünf Bänden veröffentlichte – bis heute eine der bedeutendsten Quellensammlungen zur Geschichte des geistlichen Liedguts. Dass er allerdings von Beginn seiner Recherche recht willkürlich die frühe Barockzeit als Schlusspunkt betrachtenswerter Liedentwicklung festlegte, zeigt doch die durchaus konservative Disposition der frühen Hymnologie.

1852 fand in Eisenach ein Kongress mit Vertretern aus allen evangelischen Landeskirchen des Deutschen Bundes statt mit dem Ziel die Forderung Arndts nach einem Einheitsgesangbuch voranzutreiben. Für einige Ratlosigkeit sorgte, dass man lediglich ein Lied fand, das überall bekannt war und gesungen wurde: Martin Luthers Bearbeitung des 46. Psalms „Ein feste Burg ist unser Gott" (EG 362). So sahen sich die Kongressteilnehmer vor der Aufgabe eine Liste mit 150 „Kernliedern" zu erstellen, welche den gemeinsamen Bestand eines künftigen gemeinsamen Gesangbuchs – ergänzt durch Regionalteile – bilden sollten. Die Liste wurde allerdings lediglich durch das 1858 erscheinende Buch für die Lutherische Landeskirche im Königreich Bayern übernommen.

Einem 1915 veröffentlichtes Auslandsgesangbuch für die Deutschen Kolonien und in anderen Ländern lebenden deutschen Siedlerinnen und Siedler u.a. war wegen der politischen Entwicklung kein nachhaltiges Wirken beschieden. Dennoch markiert es wieder eine Station auf dem Weg zu einem Einheitsgesangbuch, der 1819 eingeschlagen wurde.

Ab 1926 gab es auf Initiative des Badischen Landeskirchenmusikdirektors und Gründers des Heidelberger Kirchenmusikalischen Institutes Hermann Meinhard Poppen (1885-1956) einen Neuanfang mit dem Projekt des DEG (= Deutsches Evangelisches Gesangbuchs), welches allerdings den Machthabern nach 1933 missfiel und so nicht weiter verfolgt werden konnte.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg war die kirchliche und damit gottesdienstliche Situation in Deutschland dermaßen desolat (zerstörte Kirche und Gemeinderäume, vernichtete Gesangbuchbestände, Flucht und Vertreibung …), dass die Notwendigkeit für ein Einheitsgesangbuch vor aller Augen stand: 1945 begannen die Arbeiten daran mit Erlaubnis der alliierten Militärbehörden, 1948 lag das EKG (= Evangelisches Kirchengesangbuch) vor, ab 1951 wurde es durch die Synoden und Kirchenleitungen in den einzelnen Landeskirchen eingeführt – zuletzt 1966/67 durch die Evangelische Kirche des Rheinlands. Der überall einheitliche Stammteil wies 394 Lieder auf, sortiert in die Rubriken a) Kirchenjahr, b) Gottesdienst, c) Psalmen, Bitt- und Lobgesänge für jede Zeit und d) Lieder für besondere Zeiten und Anlässe. Darauf folgten eigene Regionalteile für die einzelnen Landeskirchen. Die Kirchen auf dem Gebiet der DDR nutzten ebenfalls den Stammteil, ebenso die deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in Österreich und den Nachbarländern Deutschlands – mit Ausnahme der Schweiz, die ja seit langer Zeit eine eigene Gesangbuchtradition entwickelt hatte.

Das EKG, das erste – zumindest evangelische – Einheitsgesangbuch, erwies sich als segensreich, auch wenn es bald Anlass für kritische Anmerkungen gab. Die inhaltliche Konzentration auf Gesänge der Reformations- und der Barockzeit sowie der Jahre des „Kirchenkampfs“ (1933-1945) wurde durch neue Entwicklungen bald als rückständig empfunden: Stilistisch wandelte sich der Musikgeschmack in den 1950er und 1960er Jahren rasch; Großveranstaltungen wie die Kirchentage, Fortschritte der weltweiten Ökumene sowie eine sich ändernde Beteiligungskultur im Gottesdienst erforderten bald Ergänzungen zum EKG. Viele werden sich der offiziellen Anhänge „Anhang 71“ und „Anhang 77“ oder der unzähligen Loseblattsammlungen in den Gemeinden erinnern.

Unter den neuen Entwicklungen sei besonders das Bemühen genannt, geistliches Liedgut durch Annäherung an populäre Musikstilistik einem breiteren und jüngeren Publikum zu öffnen. Hierzu wäre viel zu schreiben, ich möchte es aber mit dem Hinweis auf die Tagungen und Wettbewerbe zum Thema „Neues Geistliches Lied“ (NGL) der bayerischen Akademie Tutzing

u.a. bewenden lassen. Dass etwa Martin Gotthard Schneiders (1930-2017) „Danke für diesen guten Morgen“ (EG 334) zu Beginn der 1960er Jahre sich größter Beliebtheit erfreute bis hinein die Hitparaden, ist eine Frucht dieser Bemühungen. Dass es immer wieder zu Diskussionen um die richtige Mischung des gottesdienstlichen Liedguts gibt, gehört zur angedeuteten Entwicklung – und ist keineswegs neu: Schon die Reformatoren führten diese, später wurde sie von Kontroversen zwischen (Lutherischer) Orthodoxie und Pietismus wieder aufgenommen, im 19. Jahrhundert durch Verfechter des „Singens im Volkston“ und „ernsthafte“ Hymnologen, zu Beginn des 20. Jahrhunderts standen sich der „Singbewegung“ zuzurechnende Kirchenmusiker*innen und solche, die der Opulenz der Spätromantik zuneigten, gegenüber. Solche Diskussionen halten das Singen in unseren Gemeinden lebendig, finde ich.

Sie fanden selbstredend auch statt, als das 1995 eingeführte derzeitige Einheitsgesangbuch EG (= Evangelisches Gesangbuch) vorbereitet wurde: Neben Bewährtem findet sich darin viel Neues wie NGL- und mehrsprachige Lieder, Taizé-Singformen, Melodien aus nicht-europäischer Provenienz oder mehrstimmige Sätze … Wegweisend scheint mir aus heutiger Sicht der seinerzeit sehr partizipativ angelegte Entstehungsprozess des EG; ich erinnere mich lebhaft an die Liederstrichlisten der späten 1980er Jahre …

Dass sich freilich auch durch die Qualitäten des EG die fortschreitende Zeit nicht aufhalten lässt, sehen wir an den vielen seit dessen Erscheinen nachgereichten Anhängen und Ergänzungen; hier sei etwa „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“ genannt, in der aktuellen ergänzten Form 2018 ediert. Abgesehen von der vielfältigen Auswahl neuer Gesänge bietet das in Kooperation der Landeskirchen Badens, der Pfalz und Württembergs mit der Union Evangelischer Kirche des Elsass und Lothringens herausgegebene und vielerorts sehr willkommene Buch eine der Jubiläumsbibel entsprechende Auswahl liturgischer Psalmen und diejenigen neuen Wochenlieder, die unser EG nicht enthielt.

Derzeit – immer wieder wird die Jahreszahl 2028 genannt – ist ein neues Werk in Vorbereitung, welches das mittlerweile rund drei Jahrzehnte alte EG ablösen soll. (…)

Prof. Dr. Martin-Christian Mautner, Pfr.

LANDESVERBAND

Kirchenmusik Festtage Pfalz 2024 und 2026

Im Frühsommer haben wir sie gefeiert: Die Kirchenmusik Festtage Pfalz 2024. Zum Jubiläum 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch hatten wir unsere Evangelischen Kirchenlieder in den Mittelpunkt gestellt. Davon haben sich erfreulich viele Menschen motivieren und begeistern lassen. Mit Freude und Beschwingtheit haben sie die verschiedenen Stationen der Festtage mit Leben gefüllt. Ihnen allen gilt unser großer Dank.

Die Auftakt-Aktion „Oldies but Goldies“ konnte eine erfreuliche Zahl von Veranstaltungen anregen. Im Mittelpunkt standen die 50 Allzeithits des aktuellen Gesangbuchs. Am größten und öffentlichkeitswirksamsten war die Aktion „LU singt“. Viele Besucher*innen ließen sich von den unterschiedlichen Aktionen in Kirchen und auf Plätzen in Ludwigshafen anziehen. Sogar das Fernsehen berichtete in der SWR-Landesschau.

Konzerte in der Region luden zum Entdecken ein. Sie gaben einen beglückenden Einblick und die große Breite und Vielfalt der pfälzischen Kirchenmusik. Von Grünstadt bis Pirmasens, von Kaiserslautern bis Ludwigshafen gab es vieles zu erleben. Von der Marktmusik bis zur großen Oratorienaufführung und vom Kindermusical bis zur Orgelnacht.

Auf das Pfälzische Band- und Chorfestival und die Kirchenmusikalische Feier zum Abschluss schauen Bezirkskantor Tobias Markutzik und Pfarrer Martin Groß in den nachfolgenden Berichten zurück.

Wenn wir in die Zukunft blicken, können und wollen wir unsere Augen nicht verschließen angesichts der großen Umbrüche und Transformationen, denen wir in Kirche und Gesellschaft ausgesetzt sind. Unsere Kirche wird kleiner und ärmer. Bei immer mehr Menschen spielen wir im Alltag kaum noch eine Rolle. Unsere Chöre und Ensembles werden rasant kleiner und weniger. Gleichzeitig hat die Kirchenmusik im Vergleich mit anderen kirchlichen Handlungsfeldern eine beneidenswert große Reichweite und wird sehr positiv wahrgenommen.

Auf diesem Hintergrund wollen wir die Tradition unserer Kirchenmusikfeste in den Regionen und in der Landeskirche mutig und ideenreich weiter

führen. Kreativität ist gefragt beim Finden zeitgemäßer, attraktiver Veranstaltungsformate, die sicherstellen, dass Tradition nicht zur „Anbetung der Asche“ führt, sondern zur „Weitergabe des Feuers“ (Jean Jaurès).

2025 finden in den Kirchenbezirken die Dekanatskirchenmusiktage statt. Wir freuen uns auf vielfältige Ausformungen im Spektrum zwischen der herkömmlichen Form und neuen, teilweise größere Regionen zusammenfassenden Formaten. Der nächste Landeskinderchortag ist für Samstag, 14. Juni 2025 in Speyer geplant. Die Kirchenmusik Festtage 2026 sind für 23. Mai bis 14. Juni 2026 vorgesehen mit den Höhepunkten Band- und Chorfestival am Samstag, 30. Mai 2026 und Kirchenmusikalische Feier am Sonntag, 14. Juni 2026.

Jochen Steuerwald

Pfälzisches Band- und Chorfestival – Bunte Vielfalt

Im Rahmen der Kirchenmusik Festtage Pfalz fand am 22. Juni 2024 das 7. Band- und Chorfestival in Landau statt. Unter Federführung von KMD Maurice A. Croissant und seinem Team war diese Veranstaltung ein voller Erfolg.

Eröffnet von der NeW Brass BigBand aus Neustadt-Mußbach, schlossen sich über den ganzen Tag verteilt popularmusikalische Gruppen aus allen Winkeln der pfälzischen Landeskirche an, nur unterbrochen von der charmanten und inspirierenden Moderation von Gunter Schmitt. Besonders reizvoll war auch die unterschiedliche Besetzung der einzelnen Gruppen. Vielfalt war angesagt, und das auf musikalisch sehr beachtlichem Niveau.

Höhepunkt des Tages war das Konzert von Sarah Kaiser und Band, die mit ihrer unnachahmlich wandelbaren Stimme restlos begeisterte. Ob einfühlsam oder rockig, stets traf sie ins Herz und verband die Titel mit Erklärungen, die den Zuhörenden die Genese und den Inhalt der Songs erläuterten und verdeutlichten.

Herzlichen Dank den vielen Helferinnen und Helfern, allen Verantwortlichen, sowie der Stiftskirchengemeinde Landau für ihre große Gastfreundschaft. Schon jetzt darf man sich auf eine Fortsetzung dieser Veranstaltung am 30. Mai 2026 freuen!

Tobias Markutzik

Stärkung nach innen mit Wirkung nach außen –
Kirchenmusikalische Feier der Kirchenmusik Festtage Pfalz

Am 30. Juni gingen in der Zwölf-Apostel-Kirche in Frankenthal die Kirchenmusik Festtage Pfalz 2024 mit der Kirchenmusikalischen Feier zu Ende. Es war ein glänzender Abschluß dieser ganzen Reihe von Veranstaltungen und Konzerten.

Die Organisatoren hatten zum ersten Mal mit der Zwölf-Apostel-Kirche eine Alternative zur Speyrer Gedächtniskirche als Veranstaltungsort auserkoren. Diese Entscheidung stellte sich beim Erleben der Feierstunde als wahrer Glücksgriff heraus. Drohte man sich in den Weiten der Gedächtniskirche bei den letzten Malen ein wenig aus den Augen und Ohren zu verlieren, so war dieses Mal das starke Gefühl des Miteinanders wieder wesentlich deutlicher zu spüren. Kaum ein Platz war frei, die Empore war gut gefüllt, man sang sich einander zu, hörte aufmerksam den verschiedenen Beiträgen zu und war mit hineingenommen in das klingende Evangelium.

Oberkirchenrat Markus Jäckle, Dekan Mathias Gaschott und die Vorsitzende des Landesverbands für Kirchenmusik Pfarrerin Heike Messer-

schmitt vervollständigten mir ihren Worten das klingende Lob Gottes. Eckhart Mayer, dem ortsansässigen Bezirkskantor, wurde nach 30-jährigem Wirken der Titel des Kirchenmusikdirektors verliehen. Wie gewohnt wurden die besten Absolvent*innen der kirchenmusikalischen C-Ausbildung ausgezeichnet.

Dass die Kirchenmusik in all ihrer Vielfalt in allen Gebieten unserer Landeskirche nach wie vor eine starke Säule ist, das wurde trotz allem Rückgang und dem Kleinerwerden an vielen Stellen ganz deutlich. Sei es die Bläserarbeit mit dem Pfälzischen Blechbläserensemble, die Band der Bezirkskantor*innen, die Jugendkantorei, die Kantoreien aus einzelnen Bezirken oder auch der Klang der Link-Orgel, es war eine Freude, diesen bunten Blumenstrauß der Kirchenmusik zu erleben.

Der rote Faden durch das Programm war entlang der „Top 5 für das neue Gesangbuch“ gesponnen. Diese „Top 5“-Lieder wurden von fast 10.000 Teilnehmenden der EKD-Aktion #schickunsdeinlied auserkoren: „Geh aus, mein Herz“, „Großer Gott, wir loben dich“, „Möge die Straße“, „Von guten Mächten“ und „Wer nur den lieben Gott lässt walten“.

Gerade in Zeiten von vielen Unsicherheiten, auch in der kirchlichen und kirchenmusikalischen Landschaft, tut es gut, sich ab und an dessen, was man tut, selbst zu vergewissern und zu stärken. Nur eine gut gefüllte Schale kann überfließen und weitergeben von dem, was sie hat, ohne selbst Schaden zu nehmen, so sagt es Bernhard von Clairvaux. Ich denke, die Schalen wurden bei dieser Kirchenmusikalischen Feier gut gefüllt und können nun an den jeweiligen Wirkungsstätten der Musiker*innen wieder überfließen und das Gottesgeschenk Musik weitergeben.

Martin Groß

Förderpreise Kirchenmusik 2024

Wie immer wurden zum Abschluss und Höhepunkt der Kirchenmusik Festtage Pfalz im Rahmen der Kirchenmusikalischen Feier die Förderpreise Kirchenmusik verliehen.

Diesmal waren es zwei Frauen, die OKR Markus Jäckle und die Vorsitzende des Landesverbands für Kirchenmusik Heike Messerschmitt in Frankenthal auszeichnen durften.

Yeon-Joo Lee ist die Preisträgerin des Förderpreises im Teilbereich Orgel. Sie stammt aus Südkorea und wohnt jetzt in Hornbach in der Saarpfalz. Sie besuchte das Kirchenmusikalische Seminar in Zweibrücken vom Frühjahr 2019 bis Herbst 2023 und war Orgelschülerin von BK Helge Schulz. Während ihrer Ausbildungszeit im Kirchenmusikalischen Seminar konnte sie viel über Kirchenmusik erfahren, lernte die Funktionsweisen von Orgeln noch besser kennen und gewann tiefere Einblicke in die europäische Kultur, wofür sie sehr dankbar ist. Ihre C-Prüfung Teilbereich Orgel bestand sie im November 2023 mit Bestnote. Regelmäßig ist sie in verschiedenen Kirchengemeinden als Organistin aktiv.

Simone Urban ist die Preisträgerin des Förderpreises im Teilbereich Chorleitung. Sie ist Pfälzerin und wohnt in Heßheim. Früh schon begann sie mit dem Klavierspielen. Sie besuchte das kirchenmusikalische Seminar Frankenthal unter KMD Mayer von 2015-2023 und begann 2015 ihre Tätigkeit als Organistin. 2016 erweiterte sie ihre kirchenmusikalische Ausbildung durch den Teilbereich Chorleitung. Im Frühjahr 2022 bestand sie ihre C-Prüfung im Teilbereich Orgel. Im Spätjahr 2023 schloss sie im Teilbereich Chorleitung mit Bestnote ab. Seit diesem Jahr leitet sie den Kirchenchor in Beindersheim und den Kinderchor in Ruchheim.

Beide Preisträgerinnen durften ihr Können im Rahmen der musikalischen Feierstunde zeigen. Ein besonderes Heimspiel war es wohl für die Heßheimerin Simone Urban, die das Schlusslied „Möge die Straße …“ dirigieren durfte.

Heike Messerschmitt

Dekanatskirchenmusiktage 2025

In den ungeraden Jahren feiern wir unsere Dekanatskirchenmusiktage. Hier können Sie lesen, was für Ihren Kirchenbezirk derzeit geplant ist und natürlich auch, was die anderen so vorhaben. Neben der traditionellen Form der Kirchenmusikalischen Feier am Sonntagnachmittag sind viele innovative Formate am Start. Zum Beispiel in Kusel mit Pop-Schwerpunkt oder in Speyer mit einem Festtag aus zwei Veranstaltungen in der Gedächtniskirche. Weitere Akzente setzt man in Homburg und Zweibrücken in ökumenischer

Zusammenarbeit oder auch in den Kirchenbezirken Bad Bergzabern, Germersheim und Landau mit der Neuauflage des erfolgreichen Events Chortag Südpfalz. Die Kirchenbezirke an Alsenz und Lauter, Bad Dürkheim-Grünstadt und Donnersberg haben ihre Planungsphase noch nicht abgeschlossen.

Kirchenbezirk	Termin	Ort	nähere Information
Bad Bergzabern, Germersheim, Landau, Bläserbezirk Südpfalz	27.9. 13-19 Uhr(?)	Kandel, St. Georgskirche	Chortag Südpfalz, Workshops, Evensong zum Abschluss
Frankenthal	30.3., 18 Uhr	Frankenthal-Pilgerpfad Jakobuskirche	Geistliches Konzert mit Chören des Kirchenbezirks, Posaunenchor Frankenthal und Instrumentalgruppen
Homburg, Zweibrücken	20.9., 18 Uhr	Sankt Ingbert, St. Franziskus	Evensong in ökumenischer Zusammenarbeit mit dem katholischen Dekanat Saarpfalz
Kaiserslautern	2.2.	Kaiserslautern, Stiftskirche	Lieder und Motetten zum Ende der Weihnachtszeit
Kusel	9.3.	N.N.	Pop-Schwerpunkt
Ludwigshafen	20.9., 18 Uhr	Ludwigshafen-Mundenheim, Christuskirche	Abendlob (Evensong) Liturgie: Dekan Dr. Paul Metzger |Kirchenchöre des Kirchenbezirks| Bezirksbläserchor Speyer-Ludwigshafen (Leitung: LPW Matthias Fitting) | Musikalische Gesamtleitung: Bezirkskantor Tobias Martin
Neustadt	18.5., 17 Uhr	Neustadt-Winzingen, Martin-Luther-Kirche	Evensong
Pirmasens	29.6.	Pirmasens-Winzeln, Dietrich-Bonhoeffer-Kirche	Kirchenmusikalische Feier
Speyer	31.8.	Speyer, Gedächtniskirche	Gottesdienst am Vormittag Musikalische Vesper am Abend

Stand der Informationen beim Amt für Kirchenmusik: 2.10.2024

Kirchenbezirksversammlungen 2025

Kirchenbezirk	Termin	Tagungsort
An Alsenz und Lauter	Mo., 17.2., 19:00 Uhr	Gemeindehaus Alsenborn, Rosenhofstraße 95, 67677 Enkenbach-Alsenborn
Bad Bergzabern	Mo., 20.1., 17:00 Uhr	Gemeindezentrum Kandel, Schulgasse 2, 76870 Kandel
Bad Dürkheim-Grünstadt	Mo., 27.1., 17:30 Uhr	Burgkirche, Leiningerstraße 19, 67098 Bad Dürkheim
Donnersberg	Do., 23.1., 17:30 Uhr	Bonhoefferhaus, Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Frankenthal	Mi., 22.1., 17:00 Uhr	Gemeindehaus Pilgerpfad, Jakobsplatz 1, 67227 Frankenthal
Germersheim	Mo., 20.1., 17:00 Uhr	Gemeindezentrum Kandel, Schulgasse 2, 76870 Kandel
Homburg	Sa., 29.3., 14:00 Uhr*	Siebenpfeifferhaus, Kirchenstraße 8, 66424 Homburg
Kaiserslautern	Mo., 24.2., 19:00 Uhr	Christuskirche, Am Heiligenhäuschen 11, 67657 Kaiserslautern
Kusel	Sa., 29.3., 14:00 Uhr*	Siebenpfeifferhaus, Kirchenstraße 8, 66424 Homburg
Landau	Fr., 14.2., 17:00 Uhr	Gemeindehaus Stiftskirche, Stiftsplatz 9, 76829 Landau
Ludwigshafen	Fr., 10.1., 18:00 Uhr	Gemeindehaus der Apostelkirche (EG), Rohrlachstraße 68, 67063 Ludwigshafen
Neustadt	Sa., 11.1., 14:30 Uhr	Gemeindehaus Gommersheim, Gartenstraße 1, 67377 Gommersheim
Pirmasens	Mo., 10.2., 18:00 Uhr	Gemeindehaus Winzeln, Friedensstraße, 66954 Pirmasens
Speyer	Sa., 8.2., 14:30 Uhr	Gemeindehaus Schauernheim, Hintergasse 14, 67125 Dannstadt-Schauernheim
Zweibrücken	Fr., 24.1., 18:00 Uhr	Versöhnungskirche, Röntgenstraße 8, 66482 Zweibrücken

* Ursprünglicher Termin wurde verschoben.
Stand: März 2024
Die aktuelle Liste finden Sie auch unter http://www.lvkirchenmusikpfalz.de – Veranstaltungen – Kirchenbezirksversammlungen

CHORWESEN

Die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz feiert ihre „30-Jährigen“

Es markiert gleichermaßen Abschied wie Aufbruch, dieses Jahr 1995. Zum einen endete für die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz die Ära unter Heinz Markus Göttsche, die noch einmal einen Nachschlag erhalten hatte, nun endgültig. Wir eigentlich längst „Ausgemusterten“, weil mittlerweile nicht mehr wirklich Jugendlichen, hatten drei Jahre lang geholfen, das in Schieflage geratene Chor-Schiff wieder auf Kurs zu bringen. Jetzt war es mit wehenden Fahnen unterwegs, und genug Jugend war auch wieder an Bord.

Aber Göttsche, der Lotse in Not, ging nun im Landauer Bezirkskantorat, an dessen Leitung auch die der Jugendkantorei – vorläufig – gekoppelt war, endgültig „an Land“. Und sowohl im Landeskirchenrat als auch und vor allem für uns altgediente Kantoreiler war klar: Diesmal musste bei der Wahl der Nachfolge das Votum der Jugendkantorei stärker gewichtet werden.

Mit Jochen Steuerwald – 28 Jahre jung, frisch examiniert und eben vom Paris-Stipendium heimgekehrt –, der sich im Bewerbungsverfahren um das Landauer Bezirkskantorat bestens präsentiert hatte, war zweierlei garantiert: Die Jugend, der Aufbruch zu eventuell ganz neuen Ufern; und außerdem: Er kannte „den Laden“, war selbst seit seinem 16. Lebensjahr Mitglied der Evan-

gelischen Jugendkantorei. Als er 2008 auch als Landeskirchenmusikdirektor einsteigen konnte, war die Jugendkantorei auch wieder da verortet, wo sie hingehörte.

30 Jahre hat Jochen Steuerwald es nun geleitet, das Spitzenensemble mit Alleinstellungsstatus, hat sein Klangprofil verfeinert, sein Repertoire zwischen Renaissance und Jetzt-Musik enorm in die Breite gezogen, eine Fülle wunderbarer Konzerte in der Pfalz, auf Bundesebene und via Konzertreisen auch im Ausland gestaltet; hat nationale und internationale Wettbewerbe gewonnen und nicht zuletzt eine imposante Reihe junger Talente aus- und fortgebildet, teils auf professionelle Musikerlaufbahnen geleitet.

Was damals, im Jahr der großen Zäsur, ebenfalls passierte, war die längst überfällige Gründung eines Fördervereins für die Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz. „Wir brauchen eine Lobby, müssen uns nach außen viel besser repräsentieren", sagte damals Ralf Piepenbrink, Pfarrer in Ingenheim, seit 1965 selbst Mitglied, lange unverzichtbar im Tenor und mit glühendem Herzblut um Wohl und Wehe seiner Kantorei bemüht.

Als der „Freundeskreis der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz e.V." am 1. Juli 1995 im Landauer Westring 14 gegründet wurde, hatte Ralf Piepenbrink auch blitzschnell den Vorsitz an der Backe. Und er hat dieses Amt 30 Jahre lang mit tätigem Engagement ausgefüllt. Sein Herzensstück ist mit ihm gewachsen in dieser Zeit. Die Anzahl der befeuernden Rundbriefe ist legendär, und er hat keine Gelegenheit ausgelassen, in Gremien und Öffentlichkeit für die in der Tat großartige Jugendarbeit in Sachen Musica Sacra zu werben.

Knapp 250.000 Euro hat der Freundeskreis in den 30 Jahren seines Bestehens für Konzerte, Tourneen, Förderstipendien und Instrumentenkauf aufgebracht. Allein 20.000 Euro stellte das Fördergremium für die hochkarätig besetzten Aufführungen der Bach'schen h-Moll-Messe zum Reformationsjubiläum 2017 zur Verfügung. Und etliche „Altkantoreiler" haben Piepenbrink tätig unterstützt, einer davon ebenfalls über drei Dekaden: Klaus Pohlit, der Protokollant und unverzichtbarer Chronist.

2025 darf die Evangelische Jugendkantorei der Pfalz zu Recht feiern. Nach der zweiten großen Krise, der von außen durch die Corona-Pandemie verursachten, eignet diesem Jubiläum schon etwas formelhaft Magisches – 30 Jahre nach einem damals existentiellen Aufbruch – ist quasi neuerlich eine Schwelle überschritten. Die Kantorei legt zügig zu, die Selbstheilungskräfte und das Engagement an der Spitze und im Club der Herzblut-Lobbyisten hat sich bewährt. 153 Mitglieder zählt der fabelhafte Fan-Club derzeit. Einnahmen generieren zum Beispiel die Sektbar in den Konzertpausen – längst

kein Tabu mehr im Kirchenraum; der Waffel-Stand beim Weinstraßentag und nicht zuletzt acht „Goldene“ und 16 „Silberne“ Mitglieder“ – die zahlen Minimum 500, bzw. 250 Euro Jahresbeitrag. Und dürfen dafür auch über einen „roten Teppich“ schreiten, wo immer sie im Konzert auftauchen und vor allem: die allerherrlichste Musik genießen.

Heute zurückzuschauen als jemand, der selbst schon 60 Jahre Zugehörigkeit vermelden darf, tut einfach gut – alles richtig gemacht damals!

Gefeiert wird von Aktiven und Ehemaligen mit einem Probenwochenende und anschließendem Konzert am 3. Mai 2025, 18 Uhr, in der Landauer Stiftskirche mit Kyrie und Gloria aus der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach.

Gertie Pohlit

Informationen und Angebote des CEK

Chorverband in der Evangelischen Kirche Deutschland e.V.

Im Chorverband der Evangelischen Kirche in Deutschland (CEK) wurde die Servicestelle „Chor & Zukunft“ eingerichtet. Mit dem Berliner Domkantor Adrian Büttemeier, dem LKMD i.R. Dietrich Ehrenwerth und der Chorreferentin des Verbands evangelischer Chöre in Bayern Stefanie Hruschka-Kumpf stehen drei erfahrene Kirchenmusiker*innen für konkrete und individuelle Hilfestellung für die Chorarbeit zur Verfügung. Die Angebote richten sich sowohl an haupt- wie auch an neben- und ehrenamtlich tätige Chorleiter*innen. Alle Angebote sind kostenfrei. Einmal pro Monat werden freitags um 16 Uhr Workshops online per Zoom angeboten. Die jeweiligen Themen sind zu finden unter: https://choere-evangelisch.de/zukunft/#workshops. Daneben können Chöre auch individuelle Chorberatung erhalten. Dies kann telefonisch, digital oder auch präsentisch vor Ort erfolgen. Ziel ist es, Veränderungen in der Chorarbeit vor Ort anzustoßen und diese eine Zeit lang zu begleiten.

Kontakt: Entweder jeden Montag ab 16 Uhr per Zoom oder direkt per E-Mail oder Telefon. Alle Kontaktdaten ebenfalls unter https://choere-evangelisch.de/zukunft/#workshops

ORGELWESEN

Neugestaltung der Orgel der Ev. Klosterkirche zu Hornbach

Die von Johann Peter Toussaint 1738 in der Ev. Klosterkirche Hornbach errichtete Orgel (13/II/P) wurde im Lauf der Jahrhunderte mehrfach umgebaut und neu gestaltet.[1] Von ihr hatte sich nur der Prospekt erhalten, als die Orgelbaufirma Oberlinger (Windesheim) 1953 einen Teilbau mit 10 von 22 Registern realisierte, wobei aus den Überresten der unmittelbaren Vorgängerorgel nur die Hauptwerks-Windlade und vermutlich die beiden großen Holz-Pedalregister übernommen wurden.

Die geplante Gesamt-Disposition war:

Hauptwerk C-g‴	**Hinterwerk C-g‴**	**Pedal C-f′**
Principal 8′	Gedackt 8′	Subbaß 16′
Rohrflöte 8′	Koppelflöte 4′	Oktavbaß 8′
Oktave 4′	Principal 2′	Gemshorn 8′(*)
Kleingedackt 4′(*)	Gemsquinte 1 1/3′(*)	Choralbaß 4′(*)
Nasard 2 2/3′(*)	Cymbel 4f. ½′	Hintersatz 4f. 2 2/3′(*)
Waldflöte 2′(*)	Krummhorn 8′(*)	Posaune 16′(*)
Terz 1 3/5′(*)	– Tremulant –	Cornett 2′(*)
Mixtur 5f. 1 1/3′		
Trompete 8′(*)	3 Normalkoppeln, mechanische Schleifladen (*)= vacant	

1972 wurden eine Trompete 8′ und ein Choralbaß 4′ von der Firma Mayer (Heusweiler) eingebaut.

2017 baute die gleiche Firma eine gebrauchte Oberlinger-Posaune 16′ (1960) aus Neustadt-Haardt ein.

Bereits 2015 hatte der Orgelbauer Remy Steis die Klanglücke im Hauptwerk durch den Einbau der Register Quinte 2 2/3′ und Oktave 2′ geschlossen. Diese Register hat der Autor durch Vermittlung von UMD Konrad Klek von der Steinmeyer-Orgel (1919) der Neustädter Kirche zu Erlangen erhalten.

1 Zur älteren Geschichte siehe: Gero Kaleschke: „Geschichte der (Hornbacher) Orgeln“ (200 Jahre Ev. Klosterkirche Hornbach, Hornbach 1986, S. 37-43).

Seit 2017 verfolgten Organist Benedikt Schwarz und Pfarrer Daniel Seel mit Presbyterium und Gemeinde aktiv Orgelneubau- und Renovierungspläne. Fünf Orgelbauwerkstätten gaben (z.T. mehrere) Angebote ab. Aus Kostengründen musste von einem Orgelneubau abgesehen werden. Stattdessen wurde die umfassende Renovierung und weitere Vervollständigung der bestehenden Orgel mit gebrauchten Registern angestrebt, allerdings unter zwei wesentlichen Prämissen:

- die Trakturführung wurde erneuert
- die ursprünglich vorgesehene Disposition wurde teilweise verworfen, Register wie Koppelflöte 4′ und Cymbel ½′ wurden ausgebaut

Die Orgelbauwerkstatt Ohlert (Kirkel) erhielt dazu 2023 den Auftrag. Die gebrauchten Register wurden größtenteils von Benedikt Schwarz beschafft, der auch die neue Disposition mit festlegte:

Hauptwerk C-g‴	**Hinterwerk C-g‴**	**Pedal C-f′**
Bordun 16′ ab c0	Gedackt 8′	Subbaß 16′
Principal 8′	Salicional 8′	Octavbaß 8′
Rohrgedackt 8′	Principal 4′	Gemshorn 8′
Octave 4′	Octave 2′	Choralbaß 4′
Flöte 4′	Sesquialter 2f. ab c0	Posaune 16′
Nasat 2 2/3′	Englisch Horn 8′	
Principal 2′	– Tremulant –	
Mixtur 3-4f. 2′		
Trompete 8′	3 Normalkoppeln, mechanische Schleifladen	

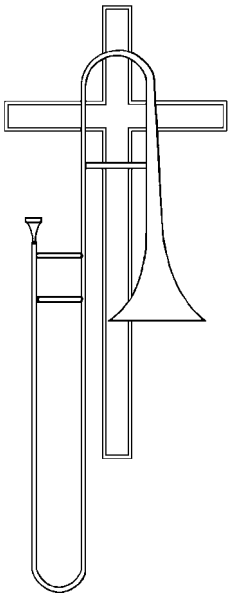
OBM Peter Ohlert brachte das Kunststück fertig, den Bestand um die gebrauchten Register unterschiedlicher Herkunft (Englisch Horn 8′ stammt aus der Orgel von Kandel) so zu erweitern, dass sich die nun 20-registrige Orgel als ein homogenes Gesamtkunstwerk hören lässt, was zum Einweihungs-Festgottesdienst am 6. April 2024 der versammelten Gemeinde mit festlichen Klängen unter Beweis gestellt wurde. Pfarrer Daniel Seel hatte dazu sechs Organistinnen und Organisten geladen: neben seiner Frau Yeon-Joo Lee spielten Bezirkskantor Helge Schulz, Landeskirchenmusikdirektor Jochen Steuerwald, der Orgelbausachverständige Andreas Schmidt, Benedikt Schwarz und der Autor.

Christoph Jakobi

POSAUNENARBEIT

Veranstaltungen des Landesverbands evangelischer Posaunenchöre (Auswahl)

2.–6. Januar	Chorleitungs- und Bläserlehrgang (in Kooperation mit der Badischen Posaunenarbeit) Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim
11. Januar	Literaturblasen für fortgeschrittene Bläser/innen und Chorleiter/innen Evang. Gemeindehaus Freinsheim
15. Februar	Bezirksprobe Südpfalz, Gemeindehaus Stiftskirche Landau
29. Februar	Bezirksprobe Vorderpfalz, Weisenheim am Berg



1.–3. März	Probenfahrt Jugendposaunenchor Pfalz Martin-Butzer-Haus Bad Dürkheim
6. März	Bezirksprobe Südpfalz, Stiftskirche Landau
11. März	Bezirksprobe Vorderpfalz Frankenthal
16. März	Bezirksprobe Vorderpfalz Prot. Kirche Lambsheim

Nähere Informationen und weitere Veranstaltungen unter
www.posaunenarbeitpfalz.de

Anhalt und Pfalz – Gott erhalt's

Vom 3. bis zum 5. Mai 2024 fand in Hamburg der dritte Deutsche evangelische Posaunentag (DEPT) statt, ein Event, das für uns Posaunenchöre alle acht Jahre ein absolutes Highlight ist. In diesem Jahr standen neben beeindruckenden Konzerten auch zahlreiche Workshops und Proben auf dem Programm. Wir hatten die Möglichkeit, uns mit anderen Musikerinnen und Musikern aus ganz Deutschland auszutauschen und neue Inspirationen zu sammeln. Es war einfach fantastisch, gemeinsam mit so vielen Gleichgesinnten Musik zu machen und die einzigartige Atmosphäre des Posaunentags zu erleben. Am Samstag, den 4. Mai fanden die Konzerte der Werke und Verbände unter dem Motto „Von mittenmang und überall" statt. Auch die

beiden Excellenz-Ensembles der Landeskirchen Anhalts und Pfalz gestalteten – wie auch schon auf vergangenen Posaunentagen – gemeinsam ein Konzert.

Getreu dem Motto „Anhalt und Pfalz – Gott erhalt's" begaben sich die beiden Ensembles auf eine musikalische Reise ihrer gemeinsamen Vergangenheit und Gegenwart. Unter der Leitung der beiden Landesposaunenwarte Steffen Bischoff (Anhalt) und Matthias Fitting (Pfalz) erklangen Werke von Magdalene Schauß-Flake bis hin zu neuen Kompositionen von Dieter Wendel. Die Rund 30 Blechbläserinnen und Blechbläser wussten mit Spielfreude und großer Klanggewalt zu überzeugen.

Eine wunderbare Zusammenarbeit der beiden Landeskirchen, zu der Landesposaunenwart Steffen Bischoff sagt: „Nicht nur die Partnerkirchen insgesamt, sondern besonders auch die Posaunenarbeit in Anhalt und der Pfalz verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft. Es gibt jedes Jahr gemeinsame Gottesdienste, Konzerte, Veranstaltungen und Freizeiten. Zusammen beim Deutschen Evangelischen Posaunentag auftreten zu können ist für uns ein unglaubliches Erlebnis. Gerade auch Jugendliche finden beim Posaunentag zu einer wunderbaren Gemeinschaft."

Veranstalter des DEPT ist der Evangelische Posaunendienst in Deutschland, der Dachverband aller evangelischen Posaunenchöre in Deutschland. Was für viele Christinnen und Christen in Deutschland der Deutsche Evangelische Kirchentag ist, ist für die Blechbläserinnen und Blechbläser der Deutsche Evangelische Posaunentag. Er findet nur alle acht Jahre statt, nach 2008 in Leipzig und 2016 in Dresden hat sich die Stadt Hamburg als bisher dritte Gastgeberin für dieses christlich-musikalische Großereignis von ihrer besten Seite gezeigt.

Vor dem Großevent ging es für die beiden Ensembles nach Landau in der Pfalz, wo wir ein intensives Probenwochenende verbrachten. Die gemeinsamen Proben waren nicht nur anstrengend, sondern auch unglaublich produktiv. Es war schön zu sehen, wie wir als Gruppe zusammengewachsen sind und uns musikalisch immer weiter verbessern konnten. Neben der Musik stand das Miteinander an vorderster Stelle. Am Sonntag, den 13. April spielten wir in der Protestantischen Stadtkirche in Annweiler eine Matinée als Abschluss unseres wunderbaren Probewochenendes. Nach einem gemeinsamen Abschlussessen ging es wieder nach Hause, ob in die Pfalz oder für unsere Freunde nach Anhalt. Doch die Vorfreude auf Hamburg war spätestens nach diesem Wochenende riesengroß und sollte nur drei Wochen später bestätigt werden.

Der deutsche evangelische Posaunentag in Hamburg und unser Probenwochenende in Landau werden uns noch lange in Erinnerung bleiben. Wir sind dankbar für die Möglichkeit, an solch großartigen Veranstaltungen teilnehmen zu dürfen und freuen uns schon auf die nächsten musikalischen Abenteuer, die vor uns liegen. Gott erhalt's!

LPW Matthias Fitting

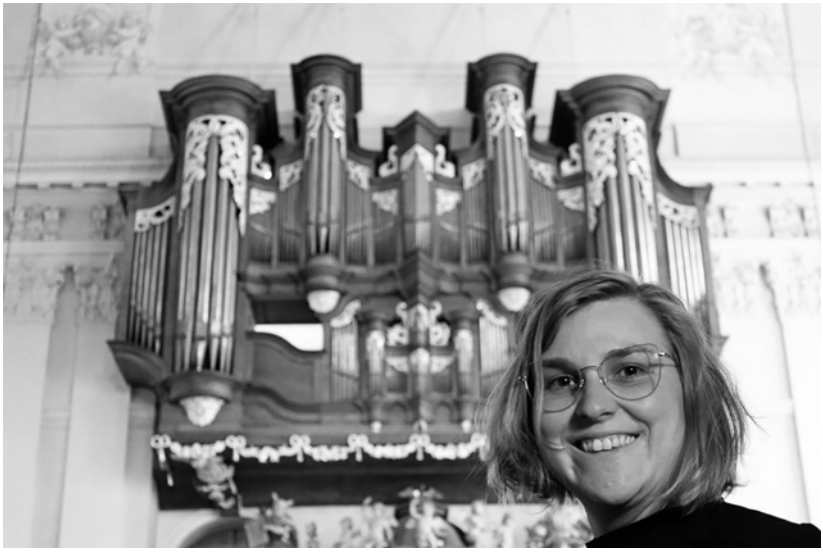
PERSONALIA

Ulrike Heubeck ist neue Bezirkskantorin im Dekanat Donnersberg

Im Juni 2024 habe ich die Bezirkskantorenstelle in der Kirchengemeinde Kirchheimbolanden und dem Dekanat Donnersberg übernommen und fühle mich dort schon sehr wohl.

Ich bin in der mittelfränkischen Residenzstadt Ansbach aufgewachsen. Nach dem Abitur am musischen Gymnasium absolvierte ich ein Diakonisches Jahr in Neuendettelsau in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. 2009 folgte das Studium an der Hochschule für Musik in Würzburg im Studiengang „Diplommusiklehrerin für Klarinette“ bei Prof. Manfred Lindner. Parallel dazu studierte ich evangelische Kirchenmusik bei Prof. Dr. h.c. Christoph Bossert und Jan Doležel und erhielt 2015 den Bachelor of Music. Mein Studium setzte ich an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth fort, wo ich auch die A-Prüfung ablegte.

Das in Bayern verpflichtende Praxisjahr verbrachte ich in Bad Reichenhall bei KMD Matthias Roth.



Meine erste Dekanatskantorenstelle in Bad Berneck mit den Dekanaten Bayreuth-Bad Berneck und Thurnau hatte ich von 2018 bis 2024 inne. In dieser Zeit absolvierte ich auch den Masterstudiengang „Orgel künstlerisch“ an der HfK Bayreuth bei Prof. Matthias Neumann und machte die Ausbildung zur zertifizierten Orgelsachverständigen sowie zur Fundraising-Referentin (FA).

Zusammen mit Dorothea Gerber (Sopran) bin ich 2. Preisträgerin des 2. Internationalen Orgel-Gesangs-Wettbewerb Neuss 2014.

In der Landeskirche werde ich zukünftig auch als Orgelbausachverständige tätig sein.

Abschied von Bezirkskantorin Charlotte Noreiks

Kurz war die Wirkungszeit von Frau Noreiks in Bad Dürkheim und dem protestantischen Kirchenbezirk. Mit Bedauern mussten wir unsere Bezirkskantorin zum 1. September an eine Stelle im kurpfälzischen Weinheim ziehen lassen.

Mit den Schwerpunkten Chorarbeit im Senioren- und Kinderbereich trat Charlotte Noreiks im April 2022 ihr Amt an. Am Ende der Pandemie erwartete sie allerdings die zusätzliche Aufgabe, bei allen Chören Aufbauarbeit leisten zu müssen – für einen Berufsneuling eine Herausforderung, der sie sich mit Ruhe, Beharrlichkeit, Humor und neuen Ideen widmete.

Zur Realisierung größerer Konzertprojekte intensivierte Frau Noreiks die bereits bestehende Zusammenarbeit der Kantorei an der Schloßkirche mit dem katho-

lischen Kirchenchor an St. Ludwig und setzte auch die Tradition der „Evensongs“ und gemeinsamen Sommerfeste fort – ein Zeichen gewachsener und gelebter Ökumene in Bad Dürkheim. Ein unvergessliches Gemeinschaftserlebnis war die Fahrt nach Paray-le-Monial mit dem abschließenden Partnerschafts-Konzert der beiden Chöre und des Dürkheimer Kammerorchesters mit dem „Ensemble Vocal de Paray-le-Monial“ letztes Jahr.

Neue Akzente setzte Charlotte Noreiks in der Zusammenarbeit mit der Kleinen Cantorey: Ihrem großen Anliegen entsprechend, modernerer klassischer (Chor)musik mehr Gehör zu verschaffen, bildeten Werke zwischen Spätromantik und der Gegenwart nun den Schwerpunkt des Repertoires. Neue Wege beschritt Frau Noreiks außerdem in der Kooperation mit dem Kunstverein – eine Gelegenheit, Kirchenmusik in einem weltlichen Kontext zu präsentieren. Ein großer Erfolg war dabei die Aufführung des „Totentanz“ von Hugo Distler durch die Kleine Cantorey als Auftakt zur Ausstellung „Momente“ in der Burgkirche im Herbst 2023.

Großen Anklang fand das 2023 neu eingeführte offene Adventssingen für die Kirchengemeinde mit Seniorenkantorei und Kurrende in der Schloßkirche. Die Kinder machten ihre Sache gut und hatten sichtlich Freude am Singen – ein schöner Erfolg auch für Charlotte Noreiks. Die Aufführungen von Kinder-Musicals – zuletzt „Daniel in der Löwengrube“ in Kooperation mit Ensembles des Kirchenbezirks Grünstadt – fanden ebenfalls großen Beifall.

In Erinnerung bleiben wird schließlich auch der Klang von Charlottes klarer Sopranstimme, die Gottesdienstgemeinde wie Konzertpublikum gleichermaßen berührte. Dank auch für diese Momente!

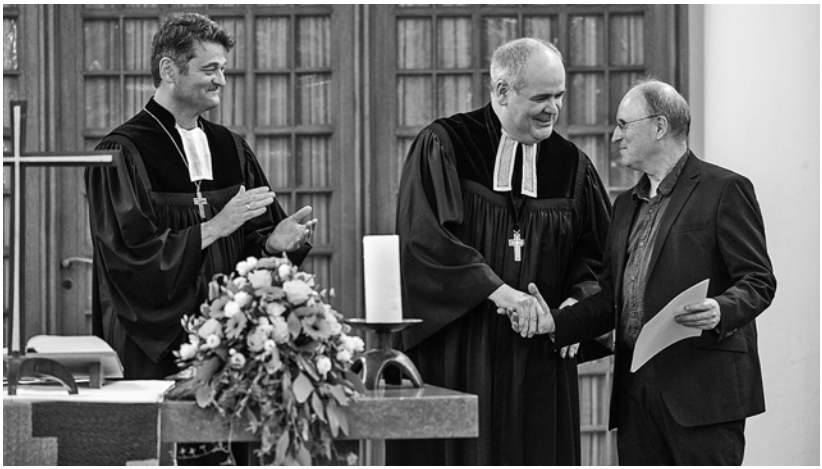
Offiziell verabschiedet aus ihrem Amt wird Charlotte Noreiks im Februar. Die Weiterführung der Chöre während der Vakanz der Bezirkskantorenstelle wurde in mehrere bewährte Hände gelegt. Die gottesdienstlichen Orgeldienste werden durch nebenamtliche Kräfte gewährleistet.

An ihre neue Wirkungsstätte begleiten Charlotte unsere besten Wünsche: Eine wohlwollende Aufnahme, Gesundheit, Glück, Erfolg, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Annette Werner

Kirchenmusikdirektor Eckhart Mayer

Am 30. Juni 2024 wurde dem Frankenthaler Bezirkskantor Eckhart Mayer der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. Als Dekan des Kirchenbezirks Frankenthal, aber auch als ehemaliger Schüler, konnte ich diese Entscheidung nur befürworten. In seiner ruhigen, sachlichen und kompetenten Art wirkt Eckhart Mayer seit 1993 als Bezirkskantor für den Kirchenbezirk Frankenthal. Er ist der erste hauptamtliche Kirchenmusiker auf dieser Stelle, die damals neu errichtet wurde. Schon nach kurzer Zeit schrieb Dekan Dr. Werner Schwartz in seinen Beurteilungen, dass Eckhart Mayer sein Amt „ausgezeichnet und vorbildlich ausfüllt“. Er attestiert ihm mehrfach, dass er nicht nur von seinem Können her die Kirchenmusik „auf höchstem Niveau“ pflegt, sondern auch durch die Förderung, Begleitung und Vernetzung von Ehrenamtlichen. Auch eine weitere Bemerkung von Dr. Schwartz verdient Aufmerk-



samkeit: Er weist darauf hin, dass Eckhart Mayer schon in den 1990er Jahren „keine Berührungsängste gegenüber modernen Musikstilen“, sprich gegenüber der Popularmusik im kirchlichen Bereich, hatte. Gerade in jenen Jahren war dies wohl keine Selbstverständlichkeit. Eine vergleichbar hohe Wertschätzung erfuhr Eckhart Mayer auch durch Dekanin Sieglinde Ganz-Walther. Ich freue mich und halte es auch für etwas Besonderes, dass diese Voten nichts Vergangenes sind. Sie beschreiben auch heute noch das Wirken unseres

Bezirkskantors. Eckhart Mayer ist in unserem Dekanat ein sehr engagierter, fähiger, fleißiger und gut vernetzter Mitarbeiter. Die von ihm musikalisch gestalteten Gottesdienste, Veranstaltungen und Konzerte zeigen neben seinem hohen Können an der Orgel und vor den Chören auch ein großes Gespür für die jeweilige Situation, die teilnehmende Gemeinde und die weiteren Musizierenden. Auch mit kleinen Besetzungen, an weniger guten Orgeln oder ungewöhnlichen Orten (z.B. „Open Air" bei Freiluftgottesdiensten in der Erkenbertruine oder im Frankenthaler Strandbad) hat Eckhart Mayer immer wieder seine Fähigkeiten unter Beweis stellen können – auch und gerade sein Talent zu improvisieren, sich „nach der Decke zu strecken". Auf ihn ist Verlass. Ein „normaler" Sonntagsgottesdienst ist ein Genuss zu hören und eine Einladung sich aktiv zu beteiligen. Diese Einladung wird angenommen. Die Teilnehmenden sind ihm dafür sehr dankbar und wissen dies auch zum Ausdruck zu bringen. Mit gleicher Sorgfalt behandelt er die traditionelle Kirchenmusik, wie auch neues geistliches Liedgut und popularmusikalische Formen. Mit großem pädagogischem Geschick, Feingefühl und Geduld leitet er seinen Kirchenchor an der Zwölf-Apostel-Kirche, die projektbezogenen Chöre im Bezirk sowie der Ökumene und auch den Bläserchor des Dekanats. Gleichermaßen ist Eckhart Mayer auch seit Anbeginn seines Dienstes in der Ausbildung ehren- bzw. nebenamtlicher Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker (Orgel/Chorleitung/Bläser) tätig. Die Früchte dieser Arbeit sind im Dekanat und zum Teil weit darüber hinaus sicht- bzw. hörbar. Als ehemaliger Schüler von Eckhart Mayer bin ich ihm auch persönlich für die geleistete Arbeit sehr dankbar. Berühmte ehemalige Schüler, wie z.B. Felix Hell, sind immer wieder gerne bereit mit ihm zu kooperieren und ihn bei Projekten zu unterstützen. Den Neubau der Orgel in der Zwölf-Apostel-Kirche im Jahr 2001 hat Eckhart Mayer zielstrebig und engagiert betreut und dabei auch eigene Akzente setzen können.

Der Kirchenbezirk Frankenthal, samt seiner Gremien, freut sich sehr über die Ehrung Eckhart Mayers und natürlich auch darüber, dass diese Verleihung an seiner angestammten Wirkungsstätte, der Zwölf-Apostel-Kirche im Herzen Frankenthals, stattfinden durfte.

Wir verbinden dies natürlich auch mit einem tiefempfundenen Dank gegenüber der kontinuierlichen Arbeit unseres Bezirkskantors.

Mathias Gaschott, Dekan

Nachruf Landesobmann Pfarrer i.R. Traugott Marx

Am 24. August 2024 verstarb Pfr. i.R. Traugott Marx im Alter von 95 Jahren. Traugott Marx war von 1963 bis 1995 Obmann der Bläserarbeit in der Pfalz. In diesen 32 Jahren prägte er die Posaunenchorarbeit entscheidend mit. Zusammen mit dem damals noch ehrenamtlichen Landesposaunenwart Karl Schäfer förderte er die Arbeit als geistlicher Leiter, sodass es gewiss auch sein Verdienst ist, dass zum 1. Januar 1977 mit Traugott Baur der erste hauptamtliche Landesposaunenwart in der Pfalz seinen Dienst aufnehmen konnte.

Traugott Marx war ein profunder Theologe. Generationen von Bläserinnen und Bläsern führte er bei den Willinger Lehrgängen, auf denen man die sogenannte „kleine Bläserprüfung" ablegen konnte (etwa vergleichbar mit der D-Prüfung), in das Fach „Bibel und Blasen" ein. Unvergesslich seine kenntnisreichen Beschreibungen der verschiedenen Blasinstrumente der Bibel und deren Funktion wie der Schofar (Widderhorn) und das lautmalerische „CHAZOZRAH" für Trompete.

Für Bläsergottesdienste und Landesposaunentage verfasste er Liedtexte, Wortkantaten, kleine Musikstücke, Kanons u.a. zur Jahreslosung. Verkündigung und Musik flossen in seinem Dienst für die Bläserarbeit stets zusammen und waren nicht zu trennen.

Seinem Wirken und dem Wirken seiner Ehefrau Dorle verdankt die Pfalz schließlich ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Posaunenchorlandschaft Deutschlands. Nur hier besteht das Angebot seitens des Landesverbandes, auch Flötenkreise in ihrer Arbeit zu fördern und zu unterstützen. Großartige Klangerlebnisse brachte diese Zusammenarbeit auf großen Veranstaltungen wie Landeskirchenmusiktagen und Landesposaunentagen zuwege.

Der Landesverband evangelischer Posaunenchorarbeit in der Pfalz dankt Traugott Marx für seinen Dienst. Der Segen, der darauf lag, ist immer noch spürbar.

Martin Anefeld, Pfr.
ehem. Landesobmann für die Bläserarbeit in der Pfalz

KIRCHENMUSIK NEBEN BERUF

Die meisten Chorleiter*innen, Posaunenchorleiter*innen und Organist*innen sind neben- oder ehrenamtlich tätig. In unserer Rubrik „Kirchenmusik neben Beruf“ kommen einige von ihnen zu Wort, stellvertretend für die vielen, die ebenso engagiert ihren Dienst tun. In dieser Ausgabe:

Markus Sinnwell
Hauptberuf: Software-Entwickler
Kirchenmusikalische Tätigkeit: Organist in Westheim und Lingenfeld

1. Wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen? Gab es da ein Schlüsselerlebnis?

Bis zu meinem 35. Lebensjahr habe ich nur Klavier gespielt und hatte keinen Kontakt zur Orgel, obwohl meine Klavierlehrer Organisten waren. Nach einer Operation mit Komplikationen musste ich jedoch etwas länger im Vincentius Krankenhaus Speyer bleiben und wollte die Zeit sinnvoll nutzen. Daher bat ich meine Frau, mir Klaviernoten mitzubringen, um auf der Orgel in der Krankenhaus-Kapelle spielen zu können. Das hat mir so gefallen, dass ich mich nach der Genesung im Kirchenmusikalischen Seminar in Speyer zur Organistenausbildung angemeldet habe. Nach meinem Umzug nach Westheim vor ca. 20 Jahren wurde ich von dem hiesigen Pfarrer angesprochen, und seitdem spiele ich regelmäßig Gottesdienste hier und in Lingenfeld.

2. Was treibt Sie an in Ihrer musikalischen Arbeit?

Liebe zur Musik und Freude am Musizieren.

3. Haben Sie einen Lieblingskomponisten, ein Lieblingsstück?

Da wir in der Westheimer Kirche eine spätromantische Voit-Orgel haben, spiele ich am liebsten auch Stücke aus dieser Zeit, z.B. von Moritz Brosig, Johann Georg Herzog, Johannes Brahms oder Felix Mendelssohn Bartholdy. Natürlich liebe ich auch die Orgel-Musik von Johann Sebastian Bach und spiele selbst sehr gerne Choralbearbeitungen aus dem Orgelbüchlein.

4. Wie sieht Ihre Familie die Sonntagsdienste?

Wir sind in der Gemeinde vier ‚reguläre' Organist*innen und daher können wir uns die Dienste gut aufteilen.

5. Wenn Sie Ihre Tätigkeit in der Kirchenmusik überdenken: Worüber können Sie sich am meisten freuen? Was ärgert Sie?

Ich freue mich immer, wenn ich mit meinem Orgelspiel dem Gottesdienst einen angemessenen feierlichen Rahmen geben kann und wenn die Gemeinde dann bei den Liedern kräftig mitsingt. Auch für ein Feedback nach dem Gottesdienst bin ich immer sehr dankbar.

Auf der anderen Seite ärgert es mich, wenn die Kirche (z.B. bei Taufen oder Konfirmationen) recht voll ist, aber kaum jemand mitsingt.

6. Erinnern Sie sich an eine besondere oder auch kuriose Begebenheit?

Ich finde es immer besonders, wenn es unerwartete Reaktionen aus den Reihen der Gottesdienstbesucher gibt. Als ich z.B. einmal vergessen hatte nach der Lesung das „Halleluja" zu spielen, rief mir ein älterer Herr von der gegenüberliegenden Empore laut zu: „Herr Organist, das Halleluja!"

Und besonders erwähnenswert fand ich eine Gottesdienst-Besucherin, die während der – zugegebenermaßen mehr als merkwürdigen – Predigt eines Vertretungspfarrers völlig berechtigt laut rief: „Nein, da bin ich ganz anderer Meinung!".

7. Wo sehen Sie sich als Kirchenmusiker in 20 Jahren?

In meinem Alter schaue ich lieber auf einen Zeithorizont von zehn Jahren.

Ich wäre dankbar, wenn ich in zehn Jahren noch in der Lage wäre, Orgel zu spielen und wenn es, in Zeiten von immer mehr Kirchenschließungen, auch noch regelmäßige Gottesdienste in Westheim gäbe. Weiterhin würde ich mich sehr freuen, wenn ich dann auch unsere inzwischen 14. Westheimer Orgelwoche mitgestalten könnte.

EHRUNGEN

In großer Treue engagieren sich Frauen und Männer in der pfälzischen Kirchenmusik. Für langjährige Treue als Bläser*in, Chorleiter*in, Organist*in sowie Sänger*in wurden geehrt:

Dekanat An Alsenz und Lauter
Niederkirchen: Dr. Klaus Schmadel (20 Jahre Orgeldienst)
Heiligenmoschel: Sieglinde Bohlander (70 Jahre Orgeldienst)
Posaunenchor Trippstadt: 50 Jahre Chorjubiläum; Verena Bonin (20 Jahre Leitung)

Dekanat Bad Bergzabern
Prot. Kirchenchor Gleiszellen-Gleishorbach: Inge Lannert (60 Jahre), Heinz Wissing (60), Gerhard Wüst (50), Reinhold Wüst (50), Gerlinde Bürger (50), Elfriede Wissing (50), Christine Heller (35 Jahre Chorleitung), Käthi Dörr (30), Friedlinde Wissing (30), Gerda Steigner (30), Waltraud Wüst (30), Gisela Bähr (30), Carola Heid (25), Irene Henrich (25), Gabi Wüst (25), Sabine Wüst (25), Roland Schöllhorn (25), Fritz-Richard Odrich (20), Anna Schneider (20), Angelika Stephan (20), Anne Odrich (20), Marion Jäger (20), Angelika Schäfer (20), Hartmut Jäger (20), Sylvia Mohr (10), Heike Heise (10), Katrin Lüdemann (10), Ellen Weißkopf (10), Elisabeth Wiedmann-Lang (10), Uwe Hädicke (10)

Dekanat Bad Dürkheim-Grünstadt
Posaunenchor Friedelsheim-Gönnheim: Renko Anicker (25 Jahre Leitung), Jochen Funk (50 Jahre), Kirsten Hunsinger (40)

Dekanat Donnersberg
Prot. Kirchenchor Marnheim: 10 Jahre Chorjubiläum

Dekanat Homburg
Prot. Kirchenchor Kirkel-Neuhäusel: Gisela Herzog (50 Jahre)
Prot. Kirchenchor Limbach-Altstadt: Leni Schmidt (70 Jahre), Heidi Weingart (70), Gunter Schmuck (25), Anke Ostermeyer (10)
Spesbach und Hütschenhausen: Christoph Frei (25 Jahre Organist)

Dekanat Landau
Prot. Kirchenchor Godramstein: Hannelore Stuck (20 Jahre Vorsitz)

Dekanat Pirmasens
Pirmasens: Joachim Hoene (27 Jahre Orgeldienst)

Dekanat Speyer
Mutterstadt: Jenny Batzler (60 Jahre Organistin)
Prot. Kirchenchor Limburgerhof: Gertrud Wentz (75 Jahre), Christian Englert (20), Dagmar Mehlem (20), Viola Bauer (10), Andreas Külper (10), Antje Rugies (10), Emily Sester (10), Isabelle Wellenreuther (10), Lena Brodt (5), Balint Modlitz (5)

Dekanat Zweibrücken
Bliestalklinik: Armin Heim (40 Jahre Orgeldienst)
Singkreis Laudate Zweibrücken: Brigitte Schmidt (70 Jahre)
Kantorei Zweibrücken-Mitte: Roswitha Chéret (30 Jahre)
Prot. Kirchenchor Mimbach: Rudolf Hertel (65 Jahre; 60 Jahre Chorleitung), Hannelore Bach (65), Helma Hertel (60), Ursula Hooß (60), Klaus Weinland (55), Suse Günther (50), Erika Hussong (50), Brigitte Goebel (40), Axel Weinland (40), Guni Verburg (35), Eva Weickel (35), Rebekka Hertel (30), Judith Schulz-Hertel (30), Ingrid Janz (25), Inge Ludwig (25), Birgit Neuhardt (25)

AUSBILDUNG – FORTBILDUNG – PRÜFUNG

Werkstatttage 2025

Wegen der anstehenden Neukonzeption der überregionalen C-Ausbildungsanteile sind für 2025 bisher nur eintägige Werkstatttage geplant. Nähere Informationen bitte ggf. bei der Seminarleitung erfragen.

8.2. Werkstatttag, N.N.
10.5. Werkstatttage N.N.
28.–31.5. Intensivwochenende Chorleitung, Butenschoen-Haus, Landau
13.9. Werkstatttag, N.N.
22.11. Werkstatttag, N.N.

Die eintägigen Werkstatttage zählen im Sinne der Prüfungsordnung mit dem Faktor 0,5. Das heißt, dass die Teilnahme an zwei eintägigen Veranstaltungen der Teilnahme an einer Wochenendveranstaltung gleichgesetzt wird.

Kirchenmusikalische Fortbildungen 2025

Informationen sowie den Anmeldebogen finden Sie in dem beigefügten Flyer oder unter www.evkirchenmusikpfalz.de → Fortbildung

Prüfungen

C-Prüfung 2025
23./24.5 Repetitorium 27.6.–1.7. C-Prüfung

Wir gratulieren zur bestandenen C-Prüfung im Herbst 2024

Florian Russy	Seminar HOM	Orgel

Wir gratulieren zur bestandenen D-Prüfung im Frühjahr 2024

Alexander Schneider	Seminar DON	Teilbereich Orgel
Franziska Kammann	Seminar LD	Teilbereich Chorleitung
Silas Schaubhut	Seminar LD	Teilbereich Chorleitung
Julia Schubert	Seminar LD	Teilbereich Chorleitung
Julian Ermshaus	Seminar PS	Teilbereich Orgel
Lea Triebsch	Seminar PS	Teilbereich Orgel
Timo Dieterich	Seminar GRÜ	Teilbereich Orgel
Mara Erlacher	Seminar GRÜ	Teilbereich Orgel
Amelie Kleber	Seminar GRÜ	Teilbereich Orgel

VERSCHIEDENES

Unterwegs zum neuen Evangelischen Gesangbuch

Vom 23.–25. September 2024 fand wieder eine Tagung der Gesangbuchkommission, diesmal in Rendsburg (Schleswig-Holstein) statt. Es war eine effektive und produktive Tagung, die viel auf den Weg gebracht hat.

Nachdem die Lieder des bisherigen Gesangbuchs inklusive aller Regionalteile und weiteren Liederbüchern gesichtet wurden, sind nun die einzelnen Suchgruppen für die Bereiche „Pop/Gospel/Worship“, „Intergenerationales Singen“ und „Ökumene“ unterwegs. Die Aufgabe des Liedausschusses während der Tagung war es, die Stücke aus dem Bereich Pop/Gospel, die von der Suchgruppe ausgewählt wurden, zu prüfen, ihre Eignung zu diskutieren und sie zu bewerten.

Die Konzeption und Gestaltung des neuen Gesangbuchs nimmt Formen an und für die Umsetzung der Entwürfe wurde eine Grafikagentur gefunden.

Einige Kommissionsmitglieder waren während der Tagung interdisziplinär unterwegs. Sie beschäftigten sich in mehreren Kleingruppen mit der Rubrikenkomposition der Bereiche „Advent“, „Weihnachten“, „Taufe und Kon-

firmation“, „Abend und Nacht“ und „Loben und Danken“. Die Rubrikenkomposition und die Diskussion im Plenum sind weitere Schritte auf dem Weg zum neuen Gesangbuch. Eine Erprobungsphase dieser ausgewählten Rubriken in den Gemeinden, Kirchenbezirken und Landeskirchen ist für September 2025 bis Passionszeit 2026 geplant.

Der Ausschuss, der sich um die Singvermittlung und um die Begleitpublikationen kümmert, war ebenfalls fleißig. Auch hier wurde eine Agentur gefunden, die ermöglicht, dass im nächsten Jahr die online-Plattform „mitsingen.de“ an den Start gehen kann. Hier finden interessierte Userinnen und User alles zum Thema Singvermittlung, Infos zu 60 ausgewählten Liedern, die dann auch im Gesangbuch stehen werden und natürlich alles zu Prozess und Entwicklung des neuen Gesangbuchs. Für das Digitalprodukt werden derzeit verschiedene Lösungsvorschläge diskutiert.

Heike Messerschmitt

Vergütungsrichtlinien werden angepasst

Die Vergütungsrichtlinien für nebenberufliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker werden zum Jahr 2025 turnusgemäß der Tarifentwicklung angepasst. Wir werden die neuen Sätze auf unserer Internetseite www.evkirchenmusikpfalz.de einstellen.

Weihnachtsspende Ost

Liebe Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, liebe Sängerinnen, liebe Sänger im Bereich der Evangelischen Kirche der Pfalz!

Für viele von Ihnen ist es schon eine gute Tradition, in der Advents- und Weihnachtszeit durch die „Weihnachtsspende Ost“ Gutes zu tun und für die kirchenmusikalische Aufbauarbeit in Osteuropa zu spenden. Für Ihre Hilfe danke ich Ihnen herzlich und wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Kontoverbindung für die Weihnachtsspende:
Landesverband Kirchenmusik Ev. Kirche Pfalz
KD-Bank – DE02 3506 0190 0000 6786 78
Verwendungszweck: **51.5140.00**

Rupert Woehl

VERANSTALTUNGSKALENDER

November 2024

Fr., 29.11., 19 Uhr,
Protestantische Stadtkirche Homburg
Festgottesdienst zum 150-jährigen Kirchenjubiläum. Johann Sebastian Bach, Kantate „Ein feste Burg ist unser Gott" BWV 80. Doris Steffan, Sopran; Angela Lösch, Alt; Martin Steffan, Tenor; Michael Marz, Bass; Homburger Kantorei, Kammerorchester. Leitung: BK Stefan Ulrich

Dezember 2024

So., 1.12., 12 Uhr,
Stiftskirche Landau
Matinée – Junge Orgel. Orgelschülerinnen und -schüler des Kirchenbezirks Landau

So., 1.12., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer
Geistliche Abendmusik zum 1. Advent: Nun komm, der Heiden Heiland. Pfarrer Klaus Eicher, Meditation; KMD Robert Sattelberger, Orgel

So., 1.12., 18 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern
Christmas Time is here – das Konzert zum Advent. Stephan Flesch & Wolfgang Norman Dalheimer, Klavier

So., 1.12., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau
Bläserkonzert. Jugendposaunenchor der Pfalz. Leitung: Katharina Gortner und LPW Matthias Fitting

Fr., 6.12., 20 Uhr,
Stiftskirche Kaiserslautern
Engelrausch – berauschender Winterjazz. Altbekannte Weihnachts- und Winterlieder mal ganz anders. Martin Wagner, Hanns Höhn und Andreas Neubauer

So., 8.12., 12 Uhr,
Stiftskirche Landau
Matinée – Bläserkantorei und Junges Blech. Leitung: LPW Matthias Fitting

So., 8.12., 17 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche Speyer
Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium 1–3. Vokalsolist*innen, Barockorchester, Speyerer Kantorei. Leitung: KMD Robert Sattelberger

So., 8.12., 17 Uhr,
Martinskirche Grünstadt
Adventssingen. Kantorei, Kinder- und Jugendchor, Leitung: KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler

Fr., 13.12., 18 Uhr,
Protestantische
St. Georgskirche Kandel
Weihnachtliches Chorkonzert mit der Cantus Missae von Josef Rheinberger und weihnachtlichen Chorwerken von Simon Wawa, Per Norgard, Richard Dubra u.a. Caroline Pook, Violine; SWR Vokalensemble. Leitung: Yuval Weinberg

So., 15.12., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer
Geistliche Märchenstunde – Abendmusik zum 3. Advent, nicht nur für Kinder. Nikola Rümenapf, Erzählerin und Gesang; KMD Robert Sattelberger, Orgel

So., 15.12., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau
Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium 1–3.

Clara Steuerwald, Sopran; Sandra Marks, Alt; Oliver Kringel, Tenor; Dominik Wörner, Bass; Landauer Kantorei, Südpfälzisches Kammerorchester. Leitung: BKin Anna Linß

Sa., 21.12., 11 Uhr, Martinskirche Grünstadt
Marktmusik. Krippenspiel des Kinderchores, Leitung: KMDin Katja Gericke-Wohnsiedler

Sa., 21.12., 18 Uhr, Protestantische Kirche Mutterstadt
Adventsmusik bei Kerzenschein (siehe 22.12., 17 Uhr Gedächtniskirche Speyer)

So., 22.12., 12 Uhr, Stiftskirche Landau
Matinée – Landauer Kinderkantorei. Leitung: Susanne Roth-Schmidt

So., 22.12., 17 Uhr, Gedächtniskirche Speyer
Adventsmusik bei Kerzenschein. KP i.R. Dr. Christian Schad, Ansprache; Kantorei, Chor der Gedächtniskirche, Kinderchöre an der Gedächtniskirche, Pfälzisches Blechbläserensemble Speyerer. Leitung: LPW Matthias Fitting und KMD Robert Sattelberger

Mi., 25.12., 17 Uhr, Schlosskirche Bad Dürkheim
Musik bei Kerzenschein. Vom Warten, Wundern & Wünschen. Weihnachtliche Musik für Blechbläser, Chor und Orgel. Dekanats-Bläserensemble Bad Dürkheim, Kleine Cantorey Bad Dürkheim. Leitung: Sebastian Schipplick

Do., 26.12., 11 Uhr, Protestantische Apostelkirche LU-Hemshof
British Christmas – A Festival of Nine Lessons and Carols.

Weihnachtsliturgie mit Lesungen und Liedern für Gemeinde, Chor und Orgel. Dekan Dr. Paul Metzger, Liturgie; Beate Martin, Chorbegleitung; Protestantische Bezirkskantorei Ludwigshafen (BKLU). Leitung: BK Tobias Martin

Do., 26.12., 17 Uhr, Stiftskirche Landau
Weihnachtskonzert von LJO-Brass

Do., 26.12., 17:15 Uhr, Protestantische Kirche Freinsheim
Freinsheimer Orgelpunkt. Weihnachtliche Orgelwerke von Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Louis Lefébure-Wély, Richard Bartmuss und Kai Schreiber. Kai Schreiber, Orgel

Di., 31.12., 21 Uhr, Gedächtniskirche Speyer
Großes Silvesterkonzert mit LJO-Brass; KMD Robert Sattelberger, Orgel

Januar 2025

Mi., 1.1., 17 Uhr, Stiftskirche Landau
HAPPY NEW YEAR – Orgelkonzert zu Neujahr. Dekan Volker Janke, Liturgie; BKin Anna Linß, Rieger-Orgel

So., 5.1., 17 Uhr, Protestantische Kirche Göcklingen
Klingende Kirche Göcklingen: Festliches Konzert. Flöten- und Posaunenensemble Neustadt mit dem Ensemble Musica antiqua nova. Leitung: Heidrun und Traugott Baur

So., 26.1., 18 Uhr,
Protestantische Stadtkirche Homburg
Evensong. Studierende und Ehemalige des Kirchenmusikalischen Seminars Homburg. Leitung: BK Stefan Ulrich

Februar 2025

Sa., 1.2., 16 Uhr,
Klosterkirche Hornbach
J.S. Bach: Weihnachtsoratorium 1–6. Viktoria Wilson, Sopran; Julia Böhme, Alt; Florian Sievers, Tenor; Sebastian Noack, Bariton; Evangelische Jugendkantorei der Pfalz, Dresdner Barockorchester. Leitung: LKMD Jochen Steuerwald

Sa., 1.2., 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche Freinsheim
Freinsheimer Orgelpunkt. Werke von Johann Sebastian Bach (Präludium und Fuge Es-Dur, BWV 552), Georg Böhm, Camillo Schumann, Improvisation über ein gegebenes Thema. Kai Schreiber, Orgel

So., 2.2., 16 Uhr,
Dreifaltigkeitskirche Speyer
J.S. Bach: Weihnachtsoratorium 1–6. Siehe Sa., 1.2., 16 Uhr

So., 16.2., 17 Uhr,
Gedächtniskirche Speyer
Bläserkonzert. KMD Robert Sattelberger, Orgel; Pfälzisches Blechbläserensemble. Leitung: LPW Matthias Fitting

So., 23.2., 18 Uhr,
Protestantische Stadtkirche Homburg
Evensong. Homburger Kantorei. Leitung: BK Stefan Ulrich

So., 23.2., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau
Orgelpunkt – Orgel und Sopran. Judith Wiesebrock, Sopran; Prof. Stefan Viegelahn, Rieger-Orgel

März 2025

Sa., 1.3., 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche Freinsheim
Freinsheimer Orgelpunkt. Werke von Johann Sebastian Bach (Präludium und Fuge G-Dur, BWV 550), Samuel Scheidt, Max Reger, Louis Lefébure-Wély, Improvisation über ein gegebenes Thema. Kai Schreiber, Orgel

Sa., 8.3., 18 Uhr, Ort n.n.
Bläserkonzert. Jugendposaunenchor Pfalz. Leitung: LPW Matthias Fitting

So., 9.3., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau
Starke Frauen in der Bibel treffen Komponistinnen. Mit Dekanin i.R. Angelika Keller und Pfarrerin Heike Messerschmitt; BKin Anna Linß, Rieger-Orgel

So., 9.3., 18 Uhr,
Martin Luther Kirche Neustadt
Bläserkonzert. Jugendposaunenchor Pfalz. Leitung: Katharina Stängle und LPW Matthias Fitting

So., 16.3., 19 Uhr,
Protestantische Kirche Erpolzheim
Bezirksbläserkonzert. Posaunenchöre der Kirchenbezirke Bad Dürkheim-Grünstadt. Leitung: KMD Eckhart Mayer und LPW Matthias Fitting

So., 23.3., 17 Uhr,
Martin-Luther-Kirche
St. Ingbert
Kirchenkonzert. Gabriel Fauré: Requiem op. 48, Felix Mendelssohn Bartholdy: Hymne „Hör mein Bitten". Gesangssolisten; Evangelische Kantorei St. Ingbert; Christian von Blohn, Orgel. Leitung: Alina Berger

So., 30.3., 18 Uhr,
Protestantische Stadtkirche
Homburg
Evensong. Homburger Vokalensemble. Leitung: Carola Ulrich

April 2025

Sa., 5.4., 17:15 Uhr,
Protestantische Kirche
Freinsheim
Freinsheimer Orgelpunkt. Werke von Johann Sebastian Bach (Präludium und Fuge h-Moll, BWV 544), Christian Heinrich Rinck, Marco Enrico Bossi, Improvisation über ein gegebenes Thema. Kai Schreiber, Orgel

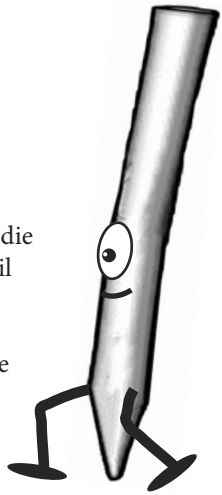
Sa., 12.4., 18 Uhr,
St. Georgskirche Kandel
Bläserkonzert. Pfalzbrass Connection. Landesobmann Pfr. Martin Groß, Lesung; Jens Uhlenhoff, Schlagwerk. Leitung: LPW Matthias Fitting

Fr., 18.4., 18 Uhr,
Stiftskirche Landau
Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem. Johann Sebastian Bach: Aus der Tiefen. Serena Hart, Sopran; Nicole Schumann, Alt; Landauer Kantorei, Südpfälzisches Kammerorchester. Leitung: BKin Anna Linß

Sa., 19.4., 22 Uhr,
Protestantische Kirche
Eisenberg
Bläsergottesdienst zur Osternacht. Landesobmann Pfr. Martin Groß, Liturgie; Projektensemble des Pfälzischen Posaunendienstes. Leitung: LPW Matthias Fitting

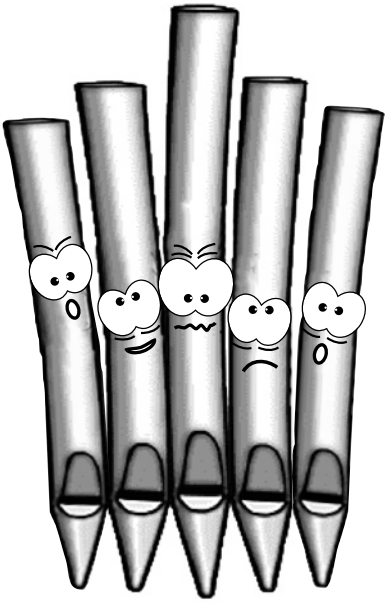
ANEKDOTENECKE

Innerlich hochgradig beleidigt



Was passiert mit den Orgeln, wenn Kirchen im Zug des Transformationsprozesses der Kirche geschlossen werden? Wir haben die Künstliche Intelligenz (ChatGPT) gebeten, uns diese Frage im Stil vom Loriot zu beantworten. Hier das Ergebnis:

Wenn eine Kirche geschlossen wird, beginnt für die Orgel eine neue – sagen wir – „Phase der Besinnung". Zuerst herrscht all-



gemeine Aufregung: Die Orgelpfeifen werden gereinigt, geölt und poliert, damit sie beim endgültigen Verstummen in bestmöglicher Verfassung sind. Der Organist, ein sanftmütiger Herr im Pensionsalter, der noch nie ein Wochenende ohne seinen geliebten Spieltisch verbracht hat, fällt in eine leichte Krise und fragt sich, ob es das mit Bach und Buxtehude jetzt endgültig gewesen sei.

Die Orgel selbst hingegen, dieses imposante Instrument, das Jahrhunderte an liturgischer Pracht und dröhnenden Tönen auf dem Buckel hat, bleibt äußerlich ruhig, aber innerlich hochgradig beleidigt. Da hilft kein Zureden, kein gutgemeintes „Das ist jetzt halt der Zeitgeist" – die Orgel fühlt sich abgeschoben, ja geradezu verraten. Man könnte meinen, sie liege nachts wach und frage sich, was aus ihr werden soll. Ein Museumsexponat? Ein Ersatzteillager für eine andere, jüngere Orgel in besserer Lage? Oder am Ende – der Gedanke schmerzt besonders – ein Dekorationsobjekt in einem überambitionierten, loftartigen Wohnzimmer?

Zwischenzeitlich beginnen die Pfeifen miteinander zu tuscheln. Die großen Basspfeifen, die ohnehin immer einen auf wichtig machen, wollen sofort an einen besseren Ort verfrachtet werden, am liebsten nach Hamburg oder Köln, wo man noch Wert auf anständige Kirchenmusik legt. Die kleinen Zinnpfeifen hingegen befürchten das Schlimmste: „Wir landen bestimmt im Schuppen von Onkel Günther, neben der alten Hobelbank", mault eine Sopranpfeife, die besonders gerne gespielt wurde.

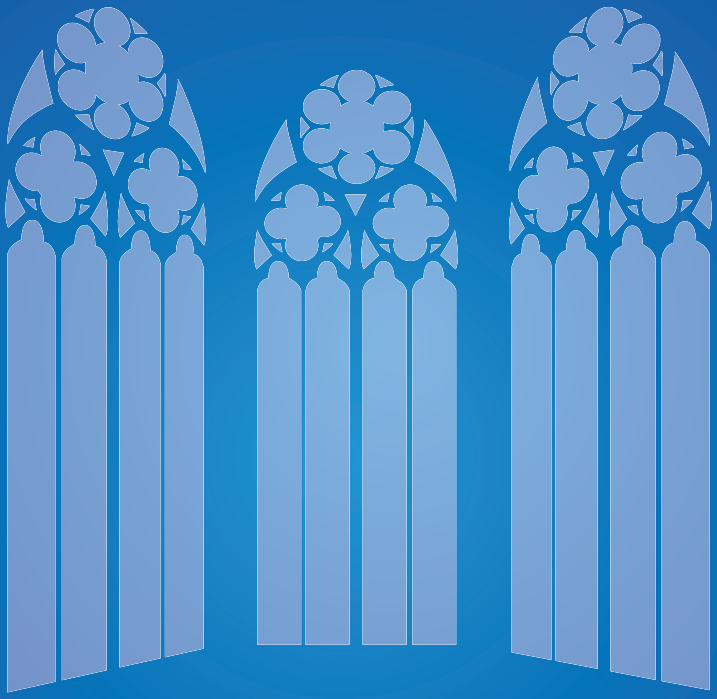
Währenddessen versucht der Kirchenvorstand, die Orgel möglichst unauffällig loszuwerden. „Sie ist noch gut in Schuss", flötet man, „nur ganz leichte Gebrauchsspuren". Doch keiner will so recht, man hört was von „Sanierungskosten", „Transportproblemen" und „historisch wertvollem Ballast".

Am Ende steht die Orgel stumm etwas zerknirscht und wartet. Auf bessere Zeiten, eine unerwartete Rettung oder zumindest auf den Tag, an dem die Reinigungsfrau sie nochmal kurz abstaubt. Herrlich.

So erreichen Sie uns:

Amt für Kirchenmusik	Roßmarktstraße 4 67346 Speyer Tel. 0 62 32 / 667-403 kirchenmusik@evkirchepfalz.de
Jochen Steuerwald Landeskirchenmusikdirektor	Tel. 0 62 32 / 667-403 jochen.steuerwald@evkirchepfalz.de
Gerti Kohl Dezernat 3	Tel. 0 62 32 / 667-236 gerti.kohl@evkirchepfalz.de
Beate Ludwig Dezernat 3	Tel. 0 62 32 / 667-111 beate.ludwig@evkirchepfalz.de
Dr. Andreas Schmidt Orgelbausachverständiger	Tel. 0 63 41 / 97 68 37 andreas.schmidt@evkirchepfalz.de
Birgit Müller Glockensachverständige	Tel. 0 63 26 / 7 00 59 48 Handy 0175 / 8 98 16 52 muellerglocken@t-online.de
Matthias Fitting Landesposaunenwart	Tel. 0 63 41 / 9 94 74 43 Handy 0173 / 3 56 29 25 mail@posaunenarbeitpfalz.de
Pfarrerin Heike Messerschmitt Vorsitzende des Landesverbandes für Kirchenmusik	Tel. 0 63 41 / 62 08 08 heike.messerschmitt@evkirchepfalz.de
Rupertus Woehl Schatzmeister des Landesverbandes für Kirchenmusik	Tel. 0 63 82 / 99 32 97 rwoehl@t-online.de
Kirchenmusikdirektor Maurice Antoine Croissant Popularmusik-Beauftragter	Tel. 0 63 31 / 28 62 32 mauricecroissant@t-online.de
Kirchenmusikdirektorin Katja Gericke-Wohnsiedler Kinderchor-Beauftragte	Tel. 0 63 59 / 8 22 27 kirchenmusik.gruenstadt@web.de

KIRCHENMUSIKALISCHE MITTEILUNGEN



www.evkirchenmusikpfalz.de